

Schuldorf Bergstraße – HR-Zweig

PROJEKTPRÜFUNG IN BERLIN



Handreichung zur Projektprüfung am
Schuldorf Bergstraße / HR-Zweig

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkungen.....	2
2. Die Phasen der Projektprüfung	4
2.1 Überblick über den zeitlichen Ablauf	4
2.2 Vorbereitungsphase – in der Schule	5
2.2.1 Themenwahl	5
2.2.2 Gruppenfindung	5
2.2.3 Vorbereitende organisatorische Maßnahmen	5
2.3 Durchführungsphase	7
2.4 Beispielwoche zur Planung und zeitlichem Ablauf in Berlin	8
2.3 Präsentationsphase - Wochenplanung in der Schule	9
3. Prozentuale Zusammensetzung der Note.....	10
4. Kriterien zur Bewertung der Projektarbeit	11
4.1 Tagesnoten	11
4.1.1 (Montag)-Dienstag.....	11
4.1.2 Mittwoch	12
4.1.3 Donnerstag	13
4.2 Projektmappe	14
4.3 Präsentation	15

1. Vorbemerkungen

Die nachfolgenden Hinweise und Empfehlungen basieren auf der Grundlage von Erfahrungen, die bei der Durchführung und Beobachtung während der vergangenen Projektprüfungen in Berlin gesammelt wurden.

Wir möchten auf Grund unserer sehr positiven Erfahrungen in Berlin Kollegen¹ ermutigen, weiterhin diese Form der Projektprüfung in der verbundenen Haupt- und Realschule durchzuführen.

Die Projektprüfung beginnt mit einer Vorbereitungsphase (Dauer 3 Wochen), der Durchführungsphase (in Berlin 4 Wochentage, Montag bis Donnerstag) und einer Präsentationsphase, die zu Beginn der darauffolgenden Woche durchgeführt wird. Das Produkt, welches die Schüler im Rahmen der Projektprüfung erstellen sollen, ist Teil der Präsentation und somit auch unter den Bewertungskriterien für diese aufgeführt, siehe auch Kapitel 4.3.

In der Projektprüfung sollte beobachtet und festgestellt werden, was Schüler können und nicht, was sie nicht können.

Um Projektprüfungen erfolgreich durchführen zu können, benötigen die Schüler Qualifikationen und Kompetenzen, die die Schüler im Laufe ihrer Schulzeit erworben haben. Eine optimale Vorbereitung und Durchführung der Projektprüfung erfordert den vorangegangenen Erwerb so genannter „Schlüsselqualifikationen“ und das Üben von Präsentationstechniken. Ein entsprechendes Strukturmodell dazu wird auf der Folgeseite vorgestellt.

Es wird daher empfohlen, in der dreiwöchigen Vorbereitungsphase die Schüler inhaltlich und methodisch so zu unterrichten, dass sie bestmöglich auf die Durchführungsphase vorbereitet werden, z.B. indem man im Fach GL beispielsweise ein kleines Projekt durchführt oder aber häufiger Gruppenarbeiten in den Unterrichtsalltag integriert. Genaueres dazu im Kapitel 2.2.3.

Erfahrungen haben gezeigt, dass die Schüler häufig den scheinbar langen Zeitraum von 4 Tagen während der Durchführungsphase unterschätzen und erst in den letzten Tagen mit der Arbeit anfangen. Hinzu kommt, dass sie oft Probleme haben, eine sinnvolle Zeitplanung zu erstellen und keine zielgerichtete und sinnvolle Auswahl der verschiedensten Quellen zu ihrem Thema treffen. Aus diesen Gründen liegt es in der Verantwortung der Lehrkräfte, die Schüler bestmöglich zu beraten und zu begleiten.

¹ Im folgenden Text wird sowohl bei Schülern als auch bei Lehrkräften die männliche Form verwendet, sie bezieht sich auf Schülerinnen und Schüler bzw. auf Lehrerinnen und Lehrer.

Strukturmodell von Schlüsselqualifikationen

1. **Methodische Kompetenzen**

- Informationen beschaffen und auswerten
- Arbeitsmethoden und Lernstrategien anwenden
- Kommunikationsfähigkeit:
 - Partner, Thema und Leitfragen finden
 - Gesprächsverhalten (zuhören, sachbezogen kommunizieren, eigene Standpunkte vertreten....)
 - Interviewtechniken
 - einen Vortrag halten
- Zeitplan erstellen und einhalten
- Probleme erkennen und lösen
- Präsentieren von Arbeitsergebnissen

2. **Soziale Kompetenzen**

- Teamfähigkeit / Kooperationsfähigkeit
 - mit anderen zusammenarbeiten
 - Absprachen treffen und einhalten
 - andere Meinungen akzeptieren
 - anderen helfen oder Hilfe annehmen
- Konflikte konstruktiv lösen

3. **Personale Kompetenzen**

- Selbstständigkeit, Eigenverantwortung, Eigeninitiative
- Belastbarkeit
 - Konzentrationsfähigkeit
 - Ausdauer
- Zuverlässigkeit
- Pünktlichkeit
- Selbsteinschätzung
 - eigene Leistungen richtig einschätzen
 - eigene Stärken einbringen
 - eigene Schwächen erkennen, Hilfen suchen und annehmen

2. Die Phasen der Projektprüfung

2.1 Überblick über den zeitlichen Ablauf

Planungsphase	Elternbrief Elternabend / Infoveranstaltung
Vorbereitungsphase	Einteilung der Gruppen und Vergabe der Themen durch Lehrkraft Wiederholung inhaltlich relevanter Schwerpunkte aus dem Fach GL (Nationalsozialismus, Nachkriegszeit, System der BRD), z.B. mittels Durchführung eines Mini-Projekts Methodentraining, z.B. das Erstellen einer Mind Map, Recherchearbeit, richtiges Zitieren, Mini-Projekt, etc. Informationen zum inhaltlichen Aufbau und den benötigten Materialien für die Projektmappe
Durchführungsphase	siehe Wochenplanung WÄHREND der Projektwoche Die Schüler/innen arbeiten von Mo-Do in Berlin an ihren Projekten und werden dabei von den Lehrkräften betreut / beraten.
Präsentationsphase	In der darauffolgenden Woche bereiten die Schüler/innen ihre Präsentationen am Montag vor und stellen ihre Produkte fertig. Ab Di finden die Präsentationen statt.

2.2 Vorbereitungsphase – in der Schule

2.2.1 Themenwahl

Die Besonderheit bei der Themenwahl besteht bei dieser Projektprüfung darin, dass nicht die Schüler ihre Themen auswählen, sondern die Themen von der Lehrkraft vorgegeben werden. Diese nennt den Schülern die vorhandenen Themen, sodass die Schüler in der Vorbereitungsphase zwar ihre Wunschthemen angeben können, die Entscheidung am Ende jedoch von der Lehrkraft gefällt wird.

Die Themen stehen bereits fest und werden den Gruppen in Form von Aufgabenkärtchen zu Beginn der Durchführungsphase in Berlin ausgehändigt – genauer gesagt am ersten Tag der Durchführungsphase, nämlich Montag. Auf den Aufgabenkärtchen finden die Schüler neben der genauen Themenbezeichnung darüber hinaus konkrete Aufgabenstellungen, Hinweise zur Recherche und zur Erstellung ihres Produkts.

2.2.2 Gruppenfindung

Die Schüler können sich selbst in Gruppen zusammenfinden. Es gibt reine Haupt- und Realschulgruppen von jeweils 3 bis maximal 4 Schülern.

2er-Gruppen und Einzelarbeiten sollten nur in besonders begründeten Ausnahmefällen zugelassen werden, da bestimmte „Schlüsselqualifikationen“ (z.B. Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, ...) nur schwer bzw. gar nicht beurteilt werden können. Eine 2er Gruppe kann sich auch dann als problematisch erweisen, wenn ein Schüler wegen Krankheit oder Unzuverlässigkeit nicht oder nur teilweise am Projekt teilnimmt.

In vielen Klassen gibt es Außenseiter. Der Klassenlehrer sollte sich um deren Integration in die Gruppen bemühen.

Vielfach erfolgt die Gruppenbildung über Sympathie und freundschaftliche Beziehungen. In seiner beratenden Rolle sollte der Klassenlehrer die Schüler aber auch darauf hinweisen, dass es für die erfolgreiche Durchführung eines Projektes hilfreich sein kann, wenn Schüler mit unterschiedlichen Fähigkeiten der Gruppe angehören, z.B. Stärken in der Rechtschreibung, in der Medienanwendung und im sprachlichen Ausdrucksvermögen.

Die **Themenwahl** und die **Gruppenbildung** sollte bis zu Beginn der 3-wöchigen Vorbereitungsphase im Wesentlichen abgeschlossen sein.

2.2.3 Vorbereitende organisatorische Maßnahmen

Die Schüler sind zu Beginn der Vorbereitungsphase über Ablauf, Ziele sowie über die Bewertungskriterien zu informieren.

Diese Bewertungskriterien sollten schülergemäß formuliert und besprochen werden. Die Bewertungskriterien können z.B. an der Klassenpinnwand ausgehängt werden. Diese können beispielsweise wie folgt aussehen:

Wir achten bei der Projektprüfungen darauf, ...

- ...wie ihr in der Gruppe zusammenarbeitet
- ...ob ihr selbstständig und ausdauernd arbeitet
- ...ob es euch gelingt, die Zeit gut einzuteilen
- ...ob das, was ihr erarbeitet habt, sachlich richtig ist
- ...ob ihr das Ergebnis eurer Projektarbeit den Zuhörern verständlich darbieten könnt
- ...
- ...
- ...

Anders als bei der klassischen Projektprüfung, beschaffen sich die Schüler während der Vorbereitungsphase keine Materialien oder planen im Einzelnen ihr Projekt, da sie über die konkreten Aufgabenstellungen erst zu Beginn der Durchführungsphase informiert werden. Daher gilt es gerade für diese Phase „Instrumentarien“ zu entwickeln, mit deren Hilfe man die Arbeitsintensität, die Planungsschritte und die Mitarbeit der einzelnen Gruppenmitglieder beobachten und feststellen kann. Die Beobachtungsaufgabe obliegt in dieser Phase in erster Linie dem Klassenlehrer, aber auch den einzelnen Fachlehrern.

Es wird empfohlen, sich zu Beginn des zweiten Halbjahres zusammenzusetzen und abzustimmen, auf welche Weise – inhaltlich und methodisch – sich die Vorbereitungsphase in den einzelnen Fächern gestalten lässt, um die Schüler bestmöglich auf die bevorstehende Durchführungsphase der Projektprüfung und der anschließenden Präsentation vorzubereiten. Das kann beispielsweise in Form eines Mini-Projektes geschehen oder aber anderer Formen des Unterrichtens, in denen vor allem das Zusammenarbeiten in Gruppen im Vordergrund steht.

Auch inhaltlich ist es ratsam, in Bezug auf Berlin, passend zu den jeweiligen Fächern und deren inhaltlichen Herausforderungen, Themen zu unterrichten, die die Schüler bestmöglich auf ihre Arbeit vor Ort vorbereiten. (GL: Nationalsozialismus, Deutschland nach 1945, Globalisierung, Kulturelle Vielfalt, ...; Kunst: Street Art, Deutsch: Recherchieren, Richtiges Zitieren, etc.)

In der Vorbereitungsphase beschaffen sich die Schüler ihre Projektmappen – welche aus Gründen der Nachhaltigkeit aus Papier bestehen sollen. **Zu Beginn der Durchführungsphase sollen die Schüler eine erweiterte Mind Map (jeder für sich) zu ihrem jeweiligen Thema erstellt haben, welche in die Projektmappe geheftet wird.** Es bietet sich außerdem an, im Rahmen des Faches Kunst, bereits das Deckblatt erstellen zu lassen – ist aber nicht obligatorisch.

2.3 Durchführungsphase

Die Rolle der betreuenden Lehrkräfte ist von zentraler Bedeutung. Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass sich die sehr unterschiedliche Wahrnehmung der Beratungsaufgabe stark auf Erfolg oder Scheitern, inklusive aller denkbaren Zwischenstufen, in allen Projektphasen auswirkt. Die Lehrkräfte befinden sich in einem Spannungsfeld zwischen ihrer Mitverantwortlichkeit für den Projekterfolg und der Erkenntnis, dass für die Projektarbeit selbstständiges und eigenständiges Arbeiten konstitutiv ist. Sie sind in der Regel Betreuer, Berater, Beobachter und Beurteiler in einer Person. Sinnvoll ist es, die Schüler auf die mitfahrenden Kollegen aufzuteilen, sodass jeder Kollege mehrere Gruppen während der Durchführungsphase in Berlin berät und nach Bedarf begleitet.

Die Fahrt nach Berlin beginnt bereits Sonntagmorgen, sodass die Schüler am Mittag in der Herberge ankommen.² Für den Nachmittag ist der Besuch des Bundestages geplant. Danach gibt es Abendessen und anschließend können die Schüler ihre freie Zeit selbstständig bis zur Nachtruhe (22 Uhr) gestalten.

Am Montag beginnt offiziell die Durchführungsphase der Projektprüfung. Nach dem Frühstück finden sich alle Schüler gemeinsam ein und erhalten ihre Aufgabenkärtchen und die Information darüber, welcher Lehrer sie betreut. Sie besprechen sich daraufhin innerhalb ihrer Gruppen und planen gemeinsam den Tagesablauf. Danach informieren sie ihre betreuenden Lehrkräfte über ihre Pläne. Anschließend erhalten sie ihre Gruppen-Tickets für die öffentlichen Verkehrsmittel und dürfen mit ihrer Projektarbeit beginnen.

An den Tagen Montag bis Donnerstag arbeiten die Schüler an ihren Projekten. Jeden Morgen nach dem gemeinsamen Frühstück finden sich alle zusammen und planen in ihren Gruppen ihren Tag. Anschließend informieren sie die betreuenden Lehrer über ihre Pläne. Alle Museen, Ausstellungen, Gedenkstätten, etc., welche die Schüler im Rahmen ihres Projektes besuchen, werden von der Schule erstattet. Am Nachmittag finden sich alle Schüler zu einem festgesetzten Zeitpunkt wieder in der Herberge ein – günstigenfalls etwa 2 Stunden vor Beginn des Abendessens. Die Gruppen teilen den Lehrern, welche sie nun gemeinsam zu einer Prüfungskommission zusammenfinden, mit, was sie am Tag erarbeitet haben und erhalten ihre Tagesnoten. Zur Bewertung dienen die im Kapitel 4.1 aufgeführten Kriterien. Nach dem Abendessen können die Schüler entweder gemeinsam mit den Lehrern ein Angebot wahrnehmen oder ihre Freizeit selbstständig bis zur Nachtruhe gestalten. Vorschläge dazu finden sich im nachfolgenden Kapitel 2.4.

In Berlin sind die Schüler teils auf sich selbst gestellt. Sie dürfen sich ohne Aufsicht – immer in Gruppen, niemals allein – in der Stadt bewegen. Dabei sind sie nicht komplett sich selbst überlassen, sondern haben die Möglichkeit, jederzeit telefonisch Kontakt zu einen der beratenden Kollegen aufzunehmen oder gar begleitet zu werden – beispielsweise zu einem Museumsbesuch.

² Genauere Informationen lassen sich der Wochenübersicht in Kapitel 2.4 entnehmen.

2.4 Beispielwoche zur Planung und zeitlichem Ablauf in Berlin

SO	Ankunft <u>nachmittags</u> : Bundestag <u>abends</u> : Freizeit
MO	<u>Projektarbeit</u> Besprechung Tagesplan Recherche Museumsbesuche, Interviews, etc. Besprechung Tagesnote (1,5 Stunden vor dem Abendessen) <u>abends</u> : Veranstaltungsangebot (z.B. Fernsehturm, Theater, etc.)
DI	<u>Projektarbeit</u> Besprechung Tagesplan Recherche Museumsbesuche, Interviews, etc. Besprechung Tagesnote (1,5 Stunden vor dem Abendessen) <u>abends</u> : Veranstaltungsangebot (s.o.)
MI	<u>Projektarbeit</u> Besprechung Tagesplan Fertigstellung Ordner Museumsbesuche, Interviews, etc. Extraaufgaben Aufgabenstellungen abfragen <u>nachmittags</u> : Museumsangebot Besprechung Tagesnote (1,5 Stunden vor dem Abendessen) <u>abends</u> : Freizeit

Projektprüfung Berlin - Schuldorf Bergstraße

DO	Projektarbeit Vorbereitung Präsentation Fertigstellung Produkt (Am Montag danach nur noch „Feinschliff“) Abgabe Ordner (zur Abendbesprechung) Besprechung Tagesnote (1,5 Stunden vor dem Abendessen) <u>abends:</u> Matrix
-----------	--

FR	Rückfahrt
-----------	-----------

2.3 Präsentationsphase - Wochenplanung in der Schule

MO	Fertigstellung Präsentation / Produkte Absprachen im Team / mit Lehrern
-----------	--

ab DI	Präsentationen
--------------	-----------------------

3. Prozentuale Zusammensetzung der Note

Die Schüler sind zu Beginn ihrer Projektarbeit darauf hinzuweisen, dass ihr Hauptaugenmerk nicht darauf liegen sollte, ihre Projektmappe zu gestalten. Natürlich sollte diese ansprechend aussehen und auch inhaltlich vollständig sein – die Kriterien dazu finden sich in Kapitel 4.2 – dennoch zählt sie insgesamt nur 20% der Gesamtnote. Wichtiger ist es, die Schüler während der Durchführungsphase dazu anzuhalten, entsprechend der Kriterien in 4.1 an den 4 Tagen an ihrem Projekt zu arbeiten und in der darauffolgenden Woche zu präsentieren – da diese beiden Schwerpunkte immerhin 80% der Gesamtnote ausmachen.

Tagesnoten	40%
Projektmappe	20%
Präsentationen	40%

4. Kriterien zur Bewertung der Projektarbeit

4.1 Tagesnoten

4.1.1 (Montag)-Dienstag

Organisation	25%	<ul style="list-style-type: none">- Rollenverteilung- Teamfähigkeit- Zeitplanung
Selbstständigkeit	50%	<ul style="list-style-type: none">- Wenig Hilfe von Lehrerseite- Weiterentwicklung von Aufgabenstellungen- Zielorientierte und komplexe Recherche
Fortschritt	25%	<ul style="list-style-type: none">- Täglicher, sichtbarer Arbeitsfortschritt

4.1.2 Mittwoch

<p>Organisation</p> <p style="text-align: right;">20%</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Rollenverteilung - Teamfähigkeit - Zeitplanung
<p>Selbstständigkeit</p> <p style="text-align: right;">30%</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Wenig Hilfe von Lehrerseite - Weiterentwicklung von Aufgabenstellungen - Zielorientierte und komplexe Recherche
<p>Fortschritt</p> <p style="text-align: right;">20%</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Täglicher, sichtbarer Arbeitsfortschritt
<p>Fachwissen</p> <p style="text-align: right;">30%</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Tiefgehende Beantwortung von Fragen bzgl. des Projektthemas - Aneignung von zusätzlichem Wissen / Vertiefung der Aufgabenstellungen / Extraaufgaben

4.1.3 Donnerstag

Organisation	20%	<ul style="list-style-type: none"> - Rollenverteilung - Teamfähigkeit - Zeitplanung
Selbstständigkeit	20%	<ul style="list-style-type: none"> - Wenig Hilfe von Lehrerseite - Weiterentwicklung von Aufgabenstellungen - Zielorientierte und komplexe Recherche
Fortschritt	20%	<ul style="list-style-type: none"> - Täglicher, sichtbarer Arbeitsfortschritt
Fachwissen	20%	<ul style="list-style-type: none"> - Tiefgehende Beantwortung von Fragen bzgl. des Projektthemas - Aneignung von zusätzlichem Wissen / Vertiefung der Aufgabenstellungen / Extraaufgaben
Vollständigkeit	20%	<ul style="list-style-type: none"> - Planung der bevorstehenden Präsentation - Fertiges Produkt vorstellen

4.2 Projektmappe

Design	25%	<ul style="list-style-type: none">- Ansprechendes Deckblatt- Sauberes Schriftbild- Bilder, Fotos, Flyer (passend zum Thema!)- Verwendung von Farben
Struktur	25%	<ul style="list-style-type: none">- Deckblatt vorhanden- Inhaltsverzeichnis- Seitenzahlen- Quellenangaben- Insgesamt: Übersichtlichkeit!
Inhalt	50%	<ul style="list-style-type: none">- Tagesberichte enthalten nur relevante Inhalte für das Projekt (z.B. Museumsbesuch, ...)

4.3 Präsentation

Struktur	5%	<ul style="list-style-type: none"> - Einleitung vorhanden - übersichtlich dargestellt
Präsentation	25%	<ul style="list-style-type: none"> - gut vorbereitet (Kabel dabei, ...) - verständlich und frei gesprochen - angemessene Sprache - gleichmäßige Rollenverteilung - originelle Präsentationsform
Inhalt	30%	<ul style="list-style-type: none"> - inhaltlich korrekt - in die Tiefe gehend - vollständig
Produkt	25%	<ul style="list-style-type: none"> - aussagekräftig - anschaulich - originell
Reflexion / Sachwissen	15%	<ul style="list-style-type: none"> - Nachfragen korrekt beantworten - Transferwissen - Stellung zum Thema nehmen